

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877**

168 (22.7.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1018131](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1018131)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.  
Preis pro Quartal 2 M. excl. Postzuschlag pränumerando.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Roen- und Kaiserstraße.  
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Corrus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg berechnet.

№ 168.

Sonntag, den 22. Juli.

1877.

Berlin, 19. Juli. Offiziös wird geschrieben: Ein ultramontanes Blatt beschwert sich, daß dem Uebungsgehwader, welches nach dem Mittelmeer abgegangen ist, kein katholischer Geistlicher beigegeben worden. Bekanntlich ist dieselbe Angelegenheit im Reichstage zur Sprache gebracht worden. Die Admiralität wies damals einen so geringen Prozentsatz katholischer Seeleute nach, daß Abstand genommen wurde, weitere Anträge an die Reichsregierung auf Anstellung katholischer Marinepfarrer zu stellen. Es muß auch bemerkt werden, daß in den Stationsorten der Marine auf die Seelsorge der katholischen Mannschaft bedacht genommen ist, und daß von den Kommandirenden der auf Fahrten befindlichen Schiffe stets Sorge getragen wird, daß der Mannschaft bei Landungen Gelegenheit gegeben wird, ihrem religiösen Bedürfnis zu genügen.

Mecklenburg-Schwerin, 17. Juli. Es treten jetzt in Mecklenburg ganz eigenthümliche Erscheinungen auf, welche allmählig einen tiefeingreifenden Einfluß auf alle Verhältnisse des Landes ausüben werden. Eine Menge Gutsbesitzer, die etwa ein reines Vermögen von 300—400,000 Mark besitzen, verkaufen ihre Rittergüter zu den Preisen von 500—600 bis 700,000 Mark und ziehen sich als Rentiers in die Städte zurück, weil sie behaupten, bei den hohen Preisen der Arbeitslöhne und den verhältnismäßig niedrigen Kornpreisen nicht mehr 4 Prozent von dem im Gute angelegten Kapital herauswirthschaften zu können. So sind die noch vor einem Jahrzehnd in Mecklenburg vielfach angekauften Familien von der Lühe, von Bassewitz, von Malzahn, von Blücher u. s. w. in stets abnehmender Zahl in den Reihen der Gutsbesitzer jetzt vertreten. Diese nunmehr verkauften Rittergüter werden von großen Herrschaftsbesitzern, und dann auch besonders von den reichen Matadoren der Geldaristokratie in Hamburg, denen es nicht auf hohen Ertrag des Geldes, sondern nur auf mögliche Sicherheit des angelegten Kapitals zu thun ist, zu verhältnismäßig sehr guten Preisen angekauft. Der bekannte schlesische Millionär und Bergwerksbesitzer von Thiele-Winkler kaufte in den letzten Jahren für circa 6 Millionen Mark Rittergüter in Mecklenburg und gründete damit große Fideikommißbesitzungen, die Grafen von Bassewitz vermehren ihren ohnehin schon sehr bedeutenden Grundbesitz noch fortwährend durch neue Gutsankäufe, und auch die großherzogliche Domänenverwaltung benutzt die reichen Einnahmen, welche ihr durch Ablösung des Kanons, weiland Erbpächter, jetzt zufließen, fortwährend zu neuen Gutsankäufen.

Wilhelmshaven, 21. Juli. In Betreff der allgemeinen Lage über schlechte Zeiten dürfte die Notiz interessiren, daß der

### Die Waise von Sonnenthal.

Historische Novelle aus dem Kriege im Jahre 1866

von

Rudolf Wellma.

(Fortsetzung.)

Richard begab sich zu seinen Leuten und ertheilte diesen seine Instruktionen. Ohne daß es Wenzel groß auffallen konnte, ließ er geheimer Weise den Eingang zum Geisterthurm bewachen. Für die Nacht sollten alle übrigen von seinen Leuten bekleidet bleiben, um bereit zu sein, wenn sich etwas Außergewöhnliches begeben.

Noch spät am Nachmittage machte Wenzel einen Gang in die Stadt, von dem er erst spät zurückkam.

So rückte die Nacht näher und näher. Richard harrete mit großer Spannung, ob das Nachtgespennst sich wieder zeigen werde. Stunde auf Stunde verging und die Mitternacht rückte herbei. Richards Leute waren ebenfalls neugierig, was sich ereignen würde und waren deshalb munter und bereit, sofort einzugreifen, sobald es die Nothwendigkeit erheischte.

Als vom Schloßthurm die zwölfte Stunde verhallt war, zeigte sich in der That am Fuße des Geisterthurms die gespenstische Gestalt, ließ dieselben Töne wie sonst laut werden

Beitrag unserer Stadt zu den Kosten des Landarmen-Verbandes der Provinz Hannover pro 1877 auf 1600 Mark 94 Pf. berechnet ist, während er 1876 nur 890 Mark 55 Pf. betrug.

Uebrigens sind im verfloffenen verlängerten Statsjahre von unserer Stadt folgende Armenunterstützungen geleistet:

#### I. Unterstützungen an Ortsarme:

1) Miethunterstützungen . . . . .	836 M. 75 Pf.
2) Ausverdingungsgelder . . . . .	2090 „ 35 „
3) Kleidung, Schulgeld, Schulbücher zc. . . . .	433 „ 78 „
4) Feuerung . . . . .	59 „ 20 „
5) Krankenpflege, Arznei- u. Beerdigungskosten . . . . .	355 „ 70 „
6) Monatsgelder . . . . .	502 „ 34 „
7) Sonstige Unterstützungen . . . . .	849 „ 99 „
8) Beitrag zu den Kosten des Landarmen-Verbandes . . . . .	890 „ 55 „
	6018 M. 66 Pf.

II. vorrathweise Unterstützungen an 95 temporär Unterstützungsbedürftige die anderen Gemeinden angehören resp. uns von der Polizei zu Kurzwecken zugeführt worden . . . . . 5642 M. 96 Pf.

Summa 11,661 M. 62 Pf.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Dem in der gestrigen in der Wilhelmshalle stattgefundenen Generalversammlung der Mitglieder des Vorschuß- u. Kredit-Vereins (eingetragene Genossenschaft) zur Verlesung gelangten Geschäftsberichte entnehmen wir im Allgemeinen über den Stand der Kassen- und Geschäftsverhältnisse folgendes: der Geldumsatz für das verfllossene Halbjahr beträgt 401232 Mark, erreicht also fast den Umsatz des ganzen Vorjahres, während die Zinsen-Einnahme die Einnahme des Vorjahres übersteigt. Die Mitgliederzahl ist von 149 auf 169 gestiegen. Sämmtliche Conten haben eine erfreuliche Zunahme erfahren, so z. B. ist das Spareinlagen-Conto von 74221 Mark 26 Pf. auf 106484 Mark und das Conto der Forderungen von 84540 M. auf 133000 Mark, ferner das eigene Vermögen des Vereins (Stammanteile und Reservefond) auf 10095 Mark 66 Pf. gestiegen. Es ist also, da Verluste nicht eingetreten, auch nicht zu erwarten sind, begründete Aussicht vorhanden, daß am Schlusse des Geschäftsjahres nicht nur eine nicht unbedeutende Summe vom Reingewinn zum Reservefond geschlagen, sondern auch eine ansehnliche Dividende gewährt werden kann. — Für Spareinlagen

und geberdete sich vollkommen wie in jeder vorhergehenden Nacht seines Besuchs. Richard konnte von seinem Fenster aus dies Alles beobachten, aber er bemerkte sonst durchaus nichts verdächtiges an die Erscheinung selber, wie an deren gespenstischem Treiben.

Nachdem das Nachtgespennst seine schleichende Promenade noch eine Zeitlang fortgesetzt, ohne daß irgend etwas Auffälliges geschah, wollten jetzt die aufgestellten Wachen sich des Gespenstes wenigstens bemächtigen, als im selben Augenblicke von der Seite, woher die Erscheinung gekommen war, noch sechs ebenso verummumte Gestalten hervorschlühen. Raum aber wurde die erste Gestalt die Erscheinung der letzteren gewahr, als sie, statt mit diesen gemeinschaftliche Sache zu machen, nur einen Augenblick stutzte, dann aber schnell zur Seite entwich und mit hastigen behenden Schritten das Weite suchte.

Ruhig ließen dies die neuangekommenen geschehen, schlichen geräuschlos auf das Hauptportal zu und hörten jetzt Richards Leute einen Schlüssel im Schlosse drehen.

Jetzt hielten die Soldaten es an der Zeit, sich der Eindringlinge zu verschern. Rasch eilten sie aus ihren Verstecken hervor und auf die Diebe oder Räuber zu. Diese wollten im ersten Schrecken die Flucht ergreifen, aber die Gewehrläufe der Soldaten starrte ihnen so bedrohlich entgegen, daß sie stehen blieben.

Auf den Anruf der Soldaten gaben sie keine Antwort und als diese sie aufforderten, sich zu ergeben, feuerten die Banditen drei Pistolenschüsse auf sie ab, ohne daß auch nur einer von Richards Leuten verwundet wurde. Nunmehr rückten die Sol-

vergütet der Verein je nach der Kündigungsfrist bis zu 5% Zinsen — ein Zinssatz der von anderen Banken und Kassen, die größere Verwaltungskosten haben — nicht gezahlt wird.

Geschäfts-Umsatz und Erfolge des Vereins vergrößern sich aber noch immer mehr durch das Hinzutreten neuer Mitglieder.

Wir legen daher unseren Mitbürgern, welche dem Vorschuss- und Kredit-Verein etwa noch nicht als Mitglieder angehören sollten, dringend ans Herz, schon im eigenen Interesse resp. auch des guten Zweckes halber ungefümt ihren Beitritt zu erklären.

Das Kassenlocal des Vereins, welches täglich geöffnet ist, befindet sich im Hause des Hrn. Rathsherrn Schneider an der Königsstraße, wo auch stets Beitrittserklärungen entgegen genommen werden.

## 6. Oldenburgisches Bundesschießen.

### Prämien - Liste.

#### Bundesschieße „Varel“.

F. Wehmeyer, Wilhelmshaven, ein Caffeeservice. D. Stöver, Delmenhorst, ein Regulator. G. Bode, Oldenburg, ein Regulator. F. Armbricht, Oldenburg, eine Pendule. A. Mager, Brake, ein Regulator. W. Früstück, Oldenburg, ein Regulator. G. T. Wilts, Brake, eine Hängelampe. S. Nikolaus, Delmenhorst, ein silberner Becher. F. W. Adels, Oldenburg, ein Vorlegelöffel. J. Zapfe, Wilhelmshaven, ein Vorlegelöffel. C. G. Bube, Brake, eine Wringmaschine. v. Seggern, Delmenhorst, eine Fruchtchale. Lulei, Delmenhorst, eine Plattenenage. Dr. Meyer, Osterburg, ein silberner Leuchter. C. Penshorn, Brake, eine Garnitur goldener Hemd- und Manchettenknöpfe. Mennemann, Delmenhorst, ein Bierjidel. Pape, Wilhelmshaven, eine Butterdose.

#### Standeschieße „Wilhelmshaven“.

Wehmeyer, Wilhelmshaven, 1 Rufuhr-Uhr. G. Bode, Oldenburg, eine Zeugrolle. Zapfe, Wilhelmshaven, eine Tischdecke. F. W. Adels, Oldenburg, ein halbes Dhd. silb. Theelöffel. A. Neufe, Wilhelmshaven, ein Tafelaufsatz. Wöbken, Oldenburg, ein Caffeeservice. G. G. Wöhrmann, Oldenburg, ein Rauchtisch. Schneider, Oldenburg, zwei silberne Eßlöffel. Gratenau, Delmenhorst, zwei silb. Eßlöffel. Stöver, Delmenhorst, ein seid. Regenschirm. Janßen, Osterburg, sechs Flaschen Ungarwein. Pape, Wilhelmshaven, ein seidener Regenschirm. W. Eds, Delmenhorst, ein halbes Dhd. silb. Theelöffel. A. Mager, Brake, vier silberplattirte Eßlöffel. Krieger, Brake, 1 silberplatt. Theelöffelkorb. F. Armbricht, Oldenburg, eine Weckuhr. F. Lüdtke, Oldenburg, fünf Flaschen Sherry. Revisor Feldmeyer, Oldenburg, sechs Flaschen Madeira. Nikolaus, Delmenhorst, eine Caffeeanne von Britannia. Horstmann I., Delmenhorst, ein silberplatt. Vorlegelöffel. G. Diechler, Oldenburg, eine silberplattirte Butterdose. J. Dauves, Oldenburg, eine silberplattirte Butterdose. v. Seggern, Delmenhorst, ein Alabasterthermometer. H. Voss, Oldenburg, ein Plattenenage. C. G. Bube, Brake, eine Liqueurmenage. G. C. Volte, Brake, sechs Flaschen ff. Liqueure. S. Bartholomäus, Oldenburg, ein Baroskop. G. Horn, Osterburg, ein Gewürzaufsatz. Horstmann II., Delmenhorst, eine Zehntelkiste Cigarren. G. Bestrup, Oldenburg, eine porzell. Zuckerschale und Rahmguß. Tonjes Schmidt, Brake, ein Rauchs-service. Wöbken, Oldenburg, eine Zehntelkiste Cigarren.

#### Feldeschieße „Oldenburg“.

W. Eds, Delmenhorst, ein Barometer. M. Hellmerichs, Brake, ein Fußeppich. J. Krieger, Brake, eine Lampe. G. Barthmeyer, Oldenburg, eine silberplattirte Rahmguß. F. Lüdtke, Oldenburg, ein Korbitahl. Schönbohm, Delmenhorst, eine Reisedecke. S. Schneider, Oldenburg, ein silberner Löffel. Heunete, Varel, ein Reisetoffer. G. Willenbring, Brake, zwei silberne Eßlöffel.

daten den Räubern auf den Leib, als sich gleichzeitig das Schloßthor öffnete und Richard mit den Uebrigen heraustrat. Die Banditen feuerten von Neuem ohne bessern Erfolg als vorher. Die Soldaten gaben nun ebenfalls Feuer und streckten zwei von den Angreifern nieder. Der Widerstand der übrigen vier war gebrochen. Sie machten noch einen letzten Versuch zur Flucht, und als dieser mißlang, blieb ihnen nichts weiter übrig, als sich zu ergeben. Man brachte sie alle, auch die beiden Todten, ins Schloß.

Das war der Ausgang mit dem Gespenst um Mitternacht, bei welchem allerdings immer noch die Hauptperson, das Gespenst selbst, fehlte.

### 7. Kapitel.

#### Ein geheimnißvolles Schloß.

Die Gefangenen wurden in ein festes, sicheres Gewahrsam gebracht, nachdem man jedem derselben ein Doppel-Pistol und ein großes Messer abgenommen hatte. Für die Nacht wollte man die Sache ruhen lassen.

Richard eilte zur Gräfin Thella, um dieser, welche natürlich wach geblieben war, Bericht über das Begebniß abzufragen. Als er sie, die sich in großer Aufregung befand, beruhigt hatte, fragte sie, ob und wie sich Wenzel bei dem Ereigniß betheiliget habe. Richard mußte aber von Wenzel keine Silbe, er hatte ihn nicht gesehen. Er hatte geglaubt, daß er sich bei seiner Herrin befände.

R. Reiners, Osterburg, eine Tischdecke. C. Penshorn, Brake, sechs Flaschen Ungarwein. C. Wöbken, Oldenburg, zwei Delbrückbilder. W. Früstück, Oldenburg, eine Wurst. v. Seggern, Delmenhorst, vier silberplattirte Löffel. G. Diechler, Oldenburg, eine silberplattirte Käseglode. J. C. Bruns jun., Brake, eine silberplattirte Butterdose. Horstmann II., Delmenhorst, ein porzell. Fruchtkorb. Tröger, Delmenhorst, sechs Flaschen Portwein. D. Stöver, Delmenhorst, ein Schreibzeug. A. F. Suhren, Varel, ein Kochapparat. F. Janßen, Osterburg, ein silberplattirter Vorlegelöffel. W. Neumeyer, Varel, eine Zuckerschale. F. Nikolaus, Delmenhorst, eine silberplatt. Butterdose. F. Muth, Brake, eine Reisetasche. Horstmann I., Delmenhorst, eine Plattenenage. A. Mager, Brake, drei Zwanzigsteltisten Cigarren. G. Bode, Oldenburg, ein Thermometer. S. Bartholomäus, Osterburg, ein halbes Duzend Teller. C. Wöbken, Oldenburg, eine Handtasche. S. Meyer, Osterburg, sechs Flaschen Bittern. L. Singnau, Brake, eine silberplattirte Butterdose. W. Winter, Oldenburg, eine Caffeeanne.

### Bermischtes.

— In einem Bericht über den starken Obstverband von Ober- rhein nach England, erwähnt die „Bonner Ztg.“ die interessante Thatsache, daß in der letzteren Zeit außer Kirichen und Aprikosen schwarze Waldbeeren dem Inselreiche zugeführt werden und daß aus letzteren daselbst Portwein fabrizirt werde!!

## Fahrplan

nach den Nordseehäfen

### Norderney, Spiekerooge und Wangerooge,

durch das Dampfschiff „Paul Friedrich August.“

Von Wilhelmshaven nach Norderney.

Montag, den 23. Juli, 5 Uhr — Min. Morgens.

Mittwoch, „ 25. „ 6 „ — „ „

Freitag, „ 27. „ 6 „ 30 „ — „

Passage-Preise von Wilhelmshaven nach Norderney und vice versa: Einfache Fahrt, Erwachsene 10 Mk. — Kinder unter 10 Jahren sowie Dienstaboten, welche die Herrschaft begleiten 6 Mk. — Hin und zurück (einmalige Hin- und Herfahrt) für die Dauer des Fahrplans, Erwachsene 15 Mk. — Kinder sowie Dienstaboten, in Begleitung ihrer Herrschaft 9 Mk. — Von Wilhelmshaven nach Wangerooge und Spiekerooge und vice versa: Einfache Fahrt für Erwachsene 9 Mk. — Für Kinder unter 10 Jahren und Dienstaboten, in Begleitung ihrer Herrschaft 6 Mk.

### Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Wilhelmshaven nach Schwardehorn.

Montag, den 23. Juli 11 Uhr Vormittags.

Dienstag, „ 24. „ 11 „ — „

Mittwoch, „ 25. „ 11 „ — „

Donnerstag, „ 26. „ 11 „ — „

Freitag, „ 27. „ 11 „ — „

Sonnabend, „ 28. „ 11 „ — „

Sonntag, „ 29. „ 11 „ — „

Passagiere wollen sich beim Gastwirth Dallmann versammeln.

### Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Schwardehorn nach Wilhelmshaven.

Montag, den 23. Juli 7 Uhr Vormittags.

Dienstag, „ 24. „ 7 „ — „

Mittwoch, „ 25. „ 7 „ — „

Donnerstag, „ 26. „ 7 „ — „

Freitag, „ 27. „ 7 „ — „

Sonnabend, „ 28. „ 7 „ — „

Sonntag, „ 29. „ 7 „ — „

Diese dagegen sagte, daß sie allerdings mehrmals nach ihm geschickt habe, daß er aber kein mal in seiner Wohnung getroffen sei. Somit sei sie der Meinung gewesen, er habe sich Richard angeschlossen, um sich bei der nächtlichen Affaire zu betheiligen.

Niemand aber hatte Wenzel seit seiner Rückkunft am Abend aus der Stadt wieder gesehen, und dies seltsame auffallende Verschwinden mußte freilich von Neuem den Verdacht gegen den Castellan, der einmal bei Richard und der Gräfin Platz gegriffen, bedeutend schärfen und verstärken. Hierzu kamen noch der Gang nach der Stadt gerade heute und ohne alle Veranlassung Seitens der Gräfin, jodann, daß einer der Räuber den Schlüssel zum Hauptthor besessen, an welchem sich ein riesiges und, wie das Kammerfräulein behauptete, ganz besonderes Schloß befand, das schwerlich von einem anderen, als dem wirklichen Schlüssel, der sich in des Castellans Händen befand, geöffnet werden konnte. Nahmen Richard und die Gräfin dazu noch die Aeußerung, die Wenzel mit so großer Bestimmtheit gethan, nur noch eine Nacht oder zwei Geduld zu haben, so werde seine Behauptung, das Gespenst um Mitternacht stehe mit einer Räuber- oder Diebesbande in Beziehung, zur Wahrheit werden, so ergaben sich aus Allem so gravirende Verdachtsgründe gegen den Alten, daß man fast mit Gewißheit annehmen mußte, er selbst stehe mit jenen Verbrechern in Verbindung, umsomehr, als gerade der Vorfall in der Nacht erwies, daß die nächtliche Erscheinung nicht zu diesen gehöre, da sie sonst unmöglich bei deren Annäherung die Flucht ergriffen, sondern gewiß sofort mit denselben gemeinschaftliche Sache gemacht hätte.

## Bekanntmachung.

Submission auf Lieferung von  
1550 Meter schmiedeeiserne Gas-  
röhren, sowie Mehrbedarf pro 1877/78.

Termin:

**4. August d. J.,  
Nachm. 5 Uhr.**

Lieferungsbedingungen liegen in der  
Werst-Registratur zur Einsicht aus und  
können auch gegen Erstattung der Kosten  
abschriftlich von dort bezogen werden.

Offerten sind mit entsprechender Auf-  
schrift zu versehen.

Wilhelmshaven, 16. Juli 1877.  
Kaiserliche Werst.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung diverser Utensilien von  
Holz, Eisen, Blech zc. zur Ausstattung des  
neuen Arrest- und Gerichtsgebäudes hier-  
selbst, in Lose einzetheilt, soll in Sub-  
mission vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen, Beschrei-  
bungen und Zeichnungen liegen in unserer  
Registratur zur Einsicht aus und sind be-  
zügliche Offerten mit der Aufschrift:  
„Submission auf Utensilien“

Dennoch wollte man für den Augenblick der großen und all-  
gemeinen Aufregung wegen von weiterer Nachforschung absehen,  
um Allen für die nur noch wenigen Stunden der Nacht Ruhe zu  
gönnen und am anderen Tage das Weitere mit um so größerer  
Energie wieder anzunehmen.

Natürlich verabsäumte Richard nicht, durch Ausstellung von  
Posten für die fernere Sicherheit der Nacht Sorge zu tragen.  
Doch verlief diese, ohne daß sich irgend weiter etwas Außer-  
gewöhnliches ereignet hätte.

Ehe man am andern Morgen jedoch daran dachte, nach  
Wenzel zu forschen, ward derselbe aufgefunden. Er war einer  
von den beiden getödteten Banditen. Da Niemand hiervon auch  
nur eine Ahnung haben konnte, so war Wenzel in der Nacht na-  
türlich nicht erkannt worden, um so weniger, da man die Todten  
durchaus keiner weitem Beachtung gewürdigt hatte.

Wenzels Einverständnis mit den Banditen war somit außer  
allem Zweifel gestellt. Aber noch mehr! Als Richard die vier  
Gefangenen in Verhör nahm, sagten diese aus, daß sie von Wenzel  
besonders gedungen wären, einen Raub im Schlosse in jener  
Nacht auszuführen, und daß ihnen Wenzel noch ganz besonders  
angetragen hätte, jene nächtliche Erscheinung, die bei ihrer An-  
kunft die Flucht ergriffen, unbedingt und wenn irgend möglich  
umzubringen. Daß jenes Gespenst mit ihnen in irgend welche  
Verbindung stehen sollte, davon wußten sie keine Silbe. Dasselbe  
war Allen völlig unbekannt, wie sie auch vorher keine Ahnung  
von dessen nächtlicher Erscheinung am Schlosse gehabt hatten oder  
den Zweck derselben irgendwie kannten.

Richard ließ der Behörde in Prag Anzeige von dem Vor-  
gefallenen machen und derselben die vier Gefangenen überweisen.  
Dann aber war sein Nächstes, in Wenzels Wohnung den Schlüssel  
zu der Thür des geheimnißvollen Geisterthurms zu suchen. Aber  
weder in dessen Wohnung, noch in seinen Kleidern war derselbe  
aufzufinden und alles Suchen und Forschen danach blieb völlig  
vergeblich.

Was war zu thun? Richard erschien das Schloß immer ge-  
heimnißvoller, und namentlich mußte der Geisterthurm ein höchst  
wichtiges Geheimniß bewahren, da Wenzel so ungeheure An-  
strengungen gemacht und selbst Verbrechen nicht gescheut, um die  
Entdeckung desselben unter allen Umständen zu hintertreiben und  
unmöglich zu machen.

Gräfin Thekla war mit dieser Ansicht Richards vollkommen  
einverstanden, und sie begann jetzt sogar zu zittern bei dem Ge-  
danken an die Oeffnung des Thurmes. Eine unbeschreibliche  
schreckliche Angst, ein geheimes fürchterliches Grauen überkam sie,  
als sollte diese Oeffnung ihr die Enthüllung von etwas Entsetz-  
lichem bringen.

Daß aber der Thurm geöffnet werden müsse, darüber war  
sie mit Richard einverstanden. Aber ohne Schlüssel wie denselben  
öffnen? Es war Alles so riesenseit, daß es eine kolossale Arbeit  
erforderte, ehe man den Eingang erbrochen haben würde.

Noch waren Richard und die Gräfin nur darüber im Zweifel,  
was sie thun sollten, ob sie den Eingang zum Thurme sofort er-  
brechen oder aber noch einmal die Nacht und die Erscheinung des  
Gespenstes abzuwarten und dasselbe möglicherweise zu fangen,  
um von diesem das Nähere über den Thurm und seine Geheim-  
nisse zu erfahren.

Beide kamen endlich überein, das Letztere in Ausführung zu

bis zum

**25. d. Mts.,  
Vorm. 11 $\frac{1}{2}$  Uhr,**

portofrei und versiegelt hierher einzu-  
reichen.

Es kann auf einzelne Lose und auch  
auf das ganze Lieferungsobject geboten  
werden.

Wilhelmshaven, 17. Juli 1877.  
Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Am

**Dienstag, 24. d. Mts.,  
früh 9 Uhr,**

sollen die zum ehemaligen Depot der Hafens-  
bau-Commission gehörigen Gebäude, Schup-  
pen und Umzäunungen zum Abbruch an  
Ort und Stelle auf dem Dauensfelder  
Groden öffentlich gegen Baarzahlung ver-  
kauft werden.

Kaufgeneigte können die Bedingungen  
in der diesseitigen Registratur und das  
Kaufobject an Ort und Stelle täglich Vor-  
mittags zwischen 11 und 12 Uhr besehen.  
Wilhelmshaven, 14. Juli 1877.

Kaiserliche Marine-Hafensbau-Commission.

## Bekanntmachung.

Als gefunden sind hier abgegeben: eine  
Reisebede mit diverser, darin eingewickelter  
Wäsche und einem kleinen Kissen.

Der rechtmäßige Eigenthümer wolle  
sich hier zur Empfangnahme der qu. Ge-  
genstände melden.

Wilhelmshaven, 21. Juni 1877.

Der Königl. Amtshauptmann.

J. B.:

L. v. Winterfeld.

## Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 21. Juli.

Die städtischen Collegien haben in der  
letzten gemeinschaftlichen Sitzung vom 17.  
d. Mts. den Ankauf eines Hausgrundstücks  
behufs Einrichtung eines provisorischen  
städtischen Lazareths beschlossen.

Wir ersuchen daher diejenigen, welche  
ihre Hausgrundstücke zu verkaufen beab-  
sichtigen, uns ihre Offerten unter Mitthei-  
lung der Bedingungen gefälligst schleunigst  
zugehen zu lassen.

Der Magistrat:

Makszynski.

## Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann G. G. Janssen aus  
Gattersum läßt am

bringen. Sie waren dabei der Ansicht, daß die nächtliche Er-  
scheinung möglicherweise in Erfahrung bringen könnte, was auf  
dem Schlosse in Bezug auf den Thurm sich zugetragen und dann  
ganz und gar ausbleiben möchte. Da sie aber jedenfalls zur  
Aufklärung des Ganzen nicht unwichtig, vielleicht gar die Haupt-  
person war, so mußte ihre Festnahme natürlich höchst erwünscht  
sein und somit alles vermieden werden, was diese schwierig, wenn  
nicht unmöglich machen könnte.

Ehe jedoch die Enthüllung des Geheimnisses mit der räthsel-  
haften nächtlichen Erscheinung stattfinden sollte, trat noch ein an-  
deres Ereigniß ein, welches die Gemüther in dem so geheimniß-  
vollen Schlosse, die ohnehin in fortwährender Erregung sich be-  
fanden, noch mehr erregen sollte.

Am Nachmittage desselben Tages, von dem wir eben berich-  
teten, kam ein seltsamer Zug die Allee herauf und bewegte sich  
in langsam feierlicher Weise dem Schlosse zu. Ein Husaren-  
offizier und zwei Husaren, preußische Truppen, eskortirten den-  
selben. Es waren zwei elegante Reisewagen, welche, dem ge-  
messenen langjamen Schritte nach zu urtheilen, in dem sie sich  
bewegten, jedenfalls Schwerverwundete mit sich führten.

Richard stand bereits mit einigen von seinen Leuten am  
Haupt-Eingange zum Schlosse und erwartete die Ankommenden.  
Der Eingang war geöffnet und die Wagen fuhren in den Schloß-  
hof.

Der Offizier überreichte Richard sogleich ein Schreiben, bei  
dessen Lesung ein leichter Schrecken ihm durch die Glieder fuhr.  
Die beiden Wagen enthielten allerdings zwei Verwundete aus den  
letzten Kämpfen, namentlich bei Gitschin, und zwar war der eine  
niemand anders, als der Herr des Gutes selbst, der Gemahl der  
jungen schönen Gräfin Thekla, der andere der ehemalige Garde-  
Lieutenant, jetzige Hauptmann Oskar, Freiherr v. Hartenfeld,  
Richards Todfeind aus Sonnenthal.

Das Schreiben war von Richards Kommandirenden ausge-  
stellt und an Richard gerichtet. Es enthielt die Aufforderung,  
beide Schwerverwundete im Schlosse aufzunehmen und bis nach  
erfolgter Wiederherstellung dort zu behalten. Der feindliche Offi-  
zier, der Herr der Bestung, sei außerdem bei annähernder  
Besserung streng zu bewachen, da er Kriegsgefangener sei.

Richard hatte nichts Eiligeres zu thun, als die Gräfin auf  
die Schreckensbotschaft vorbereiten zu lassen und ließ außerdem  
um Zimmer für die Verwundeten bitten. Gräfin Thekla legte  
selbst Hand mit an, um die betreffenden Zimmer zur Aufnahme  
einzurichten und hierbei machte Richard auf geschickte und schonende  
Weise sie damit bekannt, daß ihr eigener Gatte einer der Ver-  
wundeten sei. So schonend dies aber immerhin auch geschehen  
war, die Gräfin sank in Ohnmacht, so daß auch sie schleunigst zu  
Bett gebracht werden mußte.

Inzwischen waren die Verwundeten in die für sie zubereiteten  
Zimmer untergebracht und der Offizier mit den beiden Husaren  
und beiden Wagen war wieder von dannen geeilt, während  
Richard und seinen Leuten die Sorge um die Verwundeten an-  
heimfiel.

(Fortsetzung folgt.)

Sonnabend, 28. d. M.,  
Nachm. 2 Uhr

anfangend, in Ch. Harms Behausung zu  
Ebberiege

20—30 Stück große u.  
kleine Schweine

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Neuende, 20. Juli 1877.

H. C. Cornelissen, Auct.

**Vermischte Anzeigen.**

**Zu mietben gesucht.**

Zum 1. September oder 1. October  
eine kleine Familienwohnung.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

**Gesucht.**

Auf sofort für ein Nordseebad drei  
Stubenmädchen, welche auch mit der Wäsche  
Bescheid wissen, sowie ein Küchenmädchen,  
gegen hohen Lohn.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.



**Bürger-  
Gesang-  
Berein-**

Montag, den 23. Juli, Abends 8 1/2 Uhr  
im Vereinslokale

**Gesangsstunde.**

Die geehrten Mitglieder werden zu recht  
zahlreicher Betheiligung eingeladen.

Der Vorstand.

**Immobil-Verkauf.**

Die Erben des weiland Landwirths  
Dirk Jßen hieselbst beabsichtigen, Theil-  
ungshalber die ihr zugehörigen, in der  
Bekanntmachung vom 26. Mai d. J. näher  
beschriebenen, zu Neuheppens und Kopper-  
hörn belegenen beiden Häuser nebst Zube-  
hörungen am

Montag, 30. Juli cr.,  
Nachm. 4 Uhr,

in Fangmanns Restauration zu Neuheppens  
zum dritten Male öffentlich meistbietend  
zum Verkaufe aufsetzen zu lassen.

Kaufliebhaber werden mit dem Be-  
merken eingeladen, daß der bauliche Zu-  
stand gut ist und die Zahlungsbedingungen  
sehr günstig gestellt sind.

Weitere Verkaufstermine werden nicht  
beabsichtigt.

Heppens, 19. Juli 1877.

R o ch.

**Ein großartiger Erfolg**

Ist es ohne Zweifel, wenn von einem Buche 90 Auf-  
lagen erschienen sind und um so großartiger ist der  
Erfolg, wenn dies trotz gehässiger Angriffe mög-  
lich war und in einer so kurzen Zeit, wie  
solches der Fall bei dem illustrierten Buche:

**Dr. Airy's Naturheilmethode**

Dies vorzüglich populär-medicinische Werk  
kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte  
Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden an-  
wenden wollen, dringen zur Durchsicht empfohlen  
werden. Die darin abgedruckten Atteste beweisen die  
außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie  
dafür, daß das Vertrauen nicht getrübt wird.  
Obiges über 500 Seiten starke, nur 1 Mark kostende  
Buch ist in jeder Buchhandlung vorräthig, wird aber  
auch auf Wunsch direct von Richter's Verlags-Anstalt  
in Leipzig gegen Einsendung von 10 Briefmarken  
à 10 Pf. versandt.

Obiges Buch ist vorräthig in der Exped.  
d. Bl.

**Kaiser-Saal.**

Heute Sonntag:

**Tanzmusik.**

Albert Thomas.

**Nordseebad Norderney.**

Montag, den 30. Juli 1877:

Großes

**MONSTRE-CONCERT**

ausgeführt von der Königlichen Badkapelle und der ganzen Kapelle der Kaiserlichen  
2. Matrosen-Division aus Wilhelmshaven.

Abfahrt des Dampfschiffes Morgens 8 Uhr.

Es laden ergebenst ein

C. Grosskopf.

C. Latann.

**Commissions-Garten.**

Sonntag, den 22. Juli:

**CONCERT**

Anfang 3 Uhr.

Es ladet ganz ergebenst ein

Entree 25 Pf.

G. Janssen.

**Die glänzendsten Erfolge  
als Retter in allen Krankheitsfällen**

errang das große Krankenbuch: „Der Tempel der Gesundheit“. Alle  
Kranken, die sich einer tausendfach bewährten Heilmethode anvertrauen wollen,  
mögen dies Buch lesen; die darin enthaltene, zum Herzen sprechende Erzählung  
„Der Fremde“ wird jeden von der Vorzüglichkeit dieser Kur überzeugen;  
auch sind mehr als hundert Krankheits- und Heilungsberichte darin enthalten.

Das große Krankenbuch ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, aber  
man hüte sich vor Nachahmungen. Man vergleiche mit den leeren Anpreisun-  
gen Anderer folgenden aus Tausenden erwählten Brief: „Ich kann Ihnen  
nun mit Freuden und von Herzen danken, daß meine liebe Frau von ihren  
Leiden ganz erlöst ist. Sie befindet sich jetzt ganz wohl, hat wieder guten  
Appetit, und sieht auch wieder besser aus. Ich habe meinen Dank in die  
Hildburghäuser Zeitung setzen lassen, auch werde ich fort und fort bemüht sein,  
Sie allen ähnlich Leidenden zu empfehlen. Ich verbleibe nebst meiner Frau,  
die Sie herzlich und dankend grüßen läßt, Ihr ehrfurchtsvoller Freund Adam  
Langguth in Gethles, Kreis Schleusingen“.

Das große Krankenbuch „der Tempel der Gesundheit“ ist für 1 Mk. zu  
beziehen von G. Schlessinger, Berlin S., Neue Jakobstr. 6.

**Zeugniß.**

Seit 3 Jahren litt ich an **chroni-  
schen Geschwüren** des linken  
Schultergelenks und am Oberschenkel  
des rechten Beines, laut ärztlichen  
Attestes des Dr. med. Martinet zu  
Altona. Alle verordneten Salben  
hatten keinen wesentlichen Erfolg.  
Da wurde mir das **Ringelhardt-  
Glöckner'sche Pflaster**\*) em-  
pfohlen; nach Gebrauch von 12 Schach-  
teln dieses heilsamen Pflasters  
sah ich der Heilung meiner Wunden  
(nach Gebrauchsanweisung) **wesent-  
lich entgegen** und kann ich dieses  
**heilsame Wunderpflaster allen  
ähnlich Leidenden auf das  
Beste empfehlen.**

Dies zur allgemeinen Kenntniß des  
Publikums.

Hamburg, den 1. April 1877.

Ferd. Braune,

ogl. preuß. Polizei-Beamter a. D.  
(L. S.) St. Pauli, Herrenweide 30. II.

\*) Gilt mit dem Stempel: M.  
Ringelhardt und der Schutzmarke  
auf den Schachteln, zu beziehen  
à 25 und 50 Pf. durch Herren  
am Ende u. Geppert in Wilhelmshaven,  
sowie aus den meisten Apo-  
theken. Fabrik in Gohlis bei  
Leipzig, Eisenbahnstr. 18. Attestbücher  
liegen in den Verkaufsstellen aus.

**20 Erdarbeiter**

können Montag sofort in Arbeit treten.

Zu melden im Elsaß, Börsestraße,  
oder an der neuen Artillerie-Ladebrücke  
Heppenser Fort bei

A. Wentlandt,  
Schachtmeister.

**Neue Seringe**

trafen in schöner Waare wieder ein.

F. G. Detken,  
Koenstr. Nr. 9.

A. W. Bullrichs

**Universal-**

**Reinigungs-Salz**

ist zu haben bei

P. J. A. Schumacher.

**Wer an Husten,**

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma,  
Blutspien, Reiz im Kehlkopf etc. lei-  
det, findet durch das Haus- und Ge-  
nussmittel, den MAYER'SCHEN weißen

**Brust-Syrup**

sichere und schnelle Hilfe und Linder-  
ung.

Nur echt bei Fr. J. Schumacher.

**Fertige Särge**

Tobias in Heppens.